

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Ontische Kreation**

### 1. Die allgemeine Systemdefinition (vgl. Toth 2012a)

$$S^* = [S, U]$$

geht von einer Koexistenz von System und Umgebung aus. Allerdings muß ein System vorgegeben sein, bevor es eine Umgebung haben kann. Deshalb hatten wir bereits in Toth (2012b) analog zu den logischen Aussagen und Aussageformen zwischen Systemen und Systemformen unterschieden. Ein System entsteht aus einer Systemform vermöge einer Belegungsfunktion.



Systemform (Baugrube), Kirchlistraße, 9010 St. Gallen

Dies schließt natürlich nicht aus, daß man eine Umgebung eines Systems wiederum zur Systemform erklären und sie mit einem weiteren System belegen kann.



Kurfirstenstr. 11, 8002 Zürich

2. In Toth (2015) waren wir von Benses hybrider triadischer Relation

$$Z = R(M, O_M, I_M)$$

ausgegangen, darin das präsentierte Mittel als solches zeichenexterner Natur [ist], aber als repräsentiertes Objekt und als repräsentierender Interpretant hat es eine zeicheninterne Funktion" (Bense 1975, S. 35). Als präsentierte Mittel statt als repräsentierter Mittelbezug muß M somit ein Objekt sein, nämlich der Zeichenträger. Wir haben somit

$$Z = R(M, O_M, I_M) = R(\Omega, O_\Omega, I_\Omega).$$

Vermöge der Isomorphie zwischen der von Bense (1975, S. 94 ff.) eingeführten Differenz zwischen Z und der von ihm so bezeichneten "effektiven" Zeichenrelation

$$Z_e = (K, U, I_e)$$

mit den Teilisomorphismen

$$M \cong K$$

$$O_M \cong U$$

$$I_M \cong I_e$$

erhalten wir ein vollständiges dreiteiliges isomorphes System mit den Teilisomorphismen

$$M \cong K \cong \Omega$$

$$O_M \cong U \cong O_\Omega$$

$$I_M \cong I_e \cong I_\Omega.$$

Da jedes Objekt als System eingeführt werden kann (vgl. Toth 2012a), muß der Objektbezug die Umgebung des Systems repräsentieren, und da  $I_e$  von Bense (1975, S. 94) ausdrücklich als "Interpret", d.h. als Subjekt, eingeführt wird, ergibt sich der systemtheoretische Anschluß des dreiteiligen Isomorphiesystems

$$M \cong K \cong \Omega \cong S$$

$$O_M \cong U \cong O_\Omega \cong U[S]$$

$$I_M \cong I_e \cong I_\Omega \cong \Sigma.$$

Man hat damit also eine systemtheoretische Relation

$$R = [S, U[S], \Sigma]$$

und kann nach dem Vorbild von Bense (1979, S. 78 ff.) das folgende ontische Kreationsschema aufstellen

$\Sigma$

$\wedge \quad \gg \quad U[S]$

$S,$

d.h. die Erzeugung der Umgebung eines repertoirell fungierenden Systems durch ein Subjekt.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012a

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012b

Toth, Alfred, Präsentiertes Mittel und repräsentierter Mittelbezug. In: Electronic Journal for Semiotic Studies, 2015

2.3.2015